

## 12 Forderungen eines Kindes an seine Eltern

### 1. Verwöhne mich nicht!

Ich weiß genau, daß ich nicht alles bekommen kann – ich will Dich nur auf die Probe stellen.

### 2. Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben!

Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicherer fühle.

### 3. Weise mich nicht im Beisein anderer zurecht, wenn es sich vermeiden läßt!

Ich werde Deinen Worten mehr Bedeutung schenken, wenn Du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.

### 4. Sei nicht fassungslos, wenn ich zu Dir sage: „Ich hasse Dich!“

Ich hasse nicht Dich, sondern Deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.

### 5. Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tuns!

Ich muß auch peinliche und schmerzhaft Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.

### 6. Meckere nicht ständig!

Ansonsten schütze ich mich dadurch, daß ich mich taub stelle.

### 7. Mache keine vorschnellen Versprechungen!

Wenn Du Dich nicht an Deine Versprechen hältst, fühle ich mich im Stich gelassen.

### 8. Sei nicht inkonsequent!

Das macht mich unsicher, und ich verliere mein Vertrauen zu Dir.

### 9. Unterbrich mich nicht und höre mir zu, wenn ich Fragen stelle!

Sonst wende ich mich an andere, um dort meine Informationen zu bekommen.

### 10. Lache nicht über meine Ängste!

Sie sind erschreckend echt, aber Du kannst mir helfen, wenn Du versuchst, mich ernst zu nehmen.

### 11. Denke nicht, daß es unter Deiner Würde sei, dich bei mir zu entschuldigen!

Ehrliche Entschuldigungen erwecken bei mir ein Gefühl von Zuneigung und Verständnis.

### 12. Versuche nicht, so zu tun, als seist Du perfekt oder unfehlbar!

Der Schock ist groß, wenn ich herausfinde, daß Du es doch nicht bist.

Ich wachse so schnell auf, und es ist sicher schwer für Dich, mit mir Schritt zu halten. Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem Du es versuchst.

*Lucia Feider in „Entdeckungskiste  
Jan/Feb. 99“, Kindergarten Fachverlag 1999*

## **Liebe Eltern,**

die „Forderungen“ sind zugleich Stützpfiler und Leitgedanken unserer Arbeit. Respekt vor dem Kind hat dabei oberste Priorität. Unser Ziel ist es, Kinder zu selbstständigen, selbstbewussten Individuen zu formen, die respektvoll miteinander und auch mit sich selbst umgehen. Jedes Kind ist eine Persönlichkeit. Es soll nicht einfach hinnehmen sondern fragen, hinterfragen und auch in Frage stellen. Mit viel Liebe, Wärme und Einfühlungsvermögen wollen wir die Kinder auf ihrem Weg des Heranwachsens begleiten, ihnen unterstützend zur Seite stehen und vielfältige Anregungen geben. Dabei setzen wir jedoch auch ganz klare, aber konsequente Grenzen. Denn für ein harmonisches Zusammenleben in unserer heutigen Gesellschaft ist es wichtig zu wissen, wo die eigenen Grenzen sind und wie man richtig damit umgeht. Und nur ein Kind, das seine Grenzen kennt, wird ein glückliches, ausgeglichenes Kind sein, das in dieser unserer Gesellschaft bestehen kann.

## **Unser Umfeld**

Im Norden von Güstrow, inmitten von Feldern und an einem wunderschönen, großen Wald liegt Suckow. Wir leben hier relativ ruhig, weit weg von Verkehrslärm und schädlichen Abgasen. Trotzdem sind wir bequem mit dem Fahrrad über einen Weg entlang am Suckower Graben oder natürlich mit dem Auto zu erreichen. Das Domizil der Strolche befindet sich am Rande von Suckow. Wenn wir vor die Tür gehen, können wir uns direkt neben unserem eigenen Spielplatz (mit Rutschturm und Kletterwand, natürlich gesichert) auf einem riesigen Acker toll austoben. Uns steht ein großer, kindgerechter Fuhrpark mit 5 Rutscherautos, 5 Dreirädern und 3 Fahrrädern zur Verfügung. Wir haben einen Sandkasten mit viel Sandspielzeug, eine Wippe, zwei Schaukeln und eine „Kaffemühle“ auf unserem Hof. Von April bis September gehen wir jeden Freitag in den Wald, denn das ist unser „Waldtag“. Auch hat das Dorf einen großen Spielplatz, den wir gern nutzen.

All unsere Nachbarn, die selbst Eltern oder auch Großeltern sind, freuen sich über das Leben und Treiben bei uns, natürlich nicht zuletzt über das Kinderlachen.

Auch in unseren Räumen fühlen wir uns sehr wohl. Der Eingangsbereich ist gleichzeitig Galerie für die Kunstwerke der Kinder als auch als An- und Auskleidebereich für Jacken, Schuhe etc. Gleich daran anschließend befinden sich zum einen das Bad mit Toilette und zum anderen die Küche. Hier nehmen wir unsere Mahlzeiten ein, kochen und backen gemeinsam, basteln, malen und kneten. In ihr befinden sich ein großer Tisch und dem Alter der Kinder entsprechende Stühle. Der angrenzende Spielraum dient

gleichzeitig nach dem Mittagessen als Schlafplatz für unsere „Großen“, unsere Vorschulkinder. Hier haben wir verschiedene Bausteinsysteme (sprich z. B. Lego Duplo und Holzbausteine), Puppenecke mit Puppenküche, einen Tisch mit 4 Hockern, viele Bücher, Puzzles, Zuordnungsspiele, Stecker, Autos, Decken, Tücher, Kissen, Handpuppen und andere diverse Spielsachen, die Feinmotorik schulen und die Phantasie anregen. Einen weiteren Spielraum, in dem sich auch eine Sprossenwand und eine Kuschelecke befinden, nutzen wir auch als Schlafraum für unsere „Kleinen“, unsere Kinder bis 4 Jahre. Hier haben wir 4 Kleinkindbetten und mehrere Matten, die wir bei schlechtem Wetter auch als „Tobewiese“ nutzen (natürlich ohne Laken).

## **Unsere Kinder**

Momentan können wir bis zu 10 Kinder im Alter von 8 Wochen bis zu 3 Jahren betreuen. In Ausnahmefällen (z. B. beide Eltern arbeiten im Schichtdienst) kann ein Kind auch bis zum Schuleintritt von uns betreut werden. In diesem Fall werden die Kinder von uns intensiv auf die Schule vorbereitet, d. h., täglich nehmen wir uns Zeit für die „Vorschule“. Das ist aber nur ratsam, wenn wenigstens 3-4 Kinder im gleichen Alter unsere Tagespflegestelle besuchen, denn gerade im Kindergarten- und Vorschulalter sind gleichaltrige Spielkameraden sehr wichtig und auf vielen Ebenen bereichernd.

Für die ganze Gruppe ist eine altersgemischte Komposition der Kinder insofern von großem Wert, dass die „Kleinen“ von den „Großen“ lernen, und die „Großen“ für die „Kleinen“ ein Vorbild sein können.

## **Betreuungsvertrag**

Sobald Sie sich entschieden haben, Ihr Kind bei uns unterzubringen, stellen Sie beim Jugendamt einen „Antrag auf Förderung von Kindern in Tagespflege“. Formulare hierfür sind bei uns erhältlich. Auch Ihr Arbeitgeber muss Ihre Arbeitszeiten auf einem dem Formular anhängenden Schein bestätigen. Wird der Antrag vom öffentlichen Träger (Jugendamt) genehmigt, wird ein Betreuungsvertrag zwischen uns und Ihnen als Eltern gemacht. Dabei werden offene Fragen beidseitig geklärt. Uns ist wichtig, viel über die bisherige Entwicklung des Kindes zu erfahren, wie z. B. Eßgewohnheiten, Lieblingsachen, Spielverhalten, evt. Krankheiten und Allergien und sprachliche Besonderheiten. Der Vertrag wird dann von beiden Eltern und von uns unterzeichnet und beim Jugendamt eingereicht. Jetzt ist ihr Kind ein kleiner Strolch.

## Eingewöhnung

Wir wissen, dass es für Sie und Ihr Kind ein großer und bedeutsamer Schritt ist, wenn Sie die Betreuung des Nachwuchses nun zum großen Teil auch uns überlassen. Vertrauen muss aufgebaut werden. Bei diesem Prozess werden wir Sie mit allen Kräften und mit Rat und Tat aktiv unterstützen. Für alle Fragen werden wir ein offenes Ohr haben. Wenn die Betreuungsphase beginnt und Sie Ihr Kind bei uns lassen, dann sollen Sie ein „gutes Gefühl im Bauch“ haben.

Eine intensive aber sanfte Eingewöhnungsphase ist der Grundstein für die große Umstellung und die beste Vorbereitung auf den neuen Tagesablauf. Die erste Trennung von den Eltern muss dabei nicht schmerzvoll und von Tränen begleitet sein. Wir geben Ihnen und Ihrem Kind dabei gern soviel Zeit wie möglich.

Ratsam ist es, uns schon früh ab und an einen Besuch abzustatten. So hat der künftige Strolch Gelegenheit, sich im Beisein der Mutti oder des Vatis schon mal bei uns umzusehen. Spätestens 4 Wochen vor Betreuungsbeginn raten wir, mit der eigentlichen Eingewöhnung zu beginnen. Mit Mutti oder Vati als emotionalen Rückhalt begleitet Ihr Kind uns dann durch den Tag und lernt uns und unseren Tagesablauf kennen. Die erste Trennung von den Eltern findet statt, wenn das Kind schon längere Zeit allein spielt und sich auch von uns animieren lässt. Sie wird erst nur kurz und schließlich ein ganzer Vormittag sein. Sie bleiben aber vorerst in greifbarer Nähe. Wichtig dabei ist, dass Sie sich dabei in jedem Fall von Ihrem Kind verabschieden. Wenn wir (meistens einer von uns, um das Kind nicht zu überfordern) vom neuen Strolch als Bezugsperson akzeptiert werden, d. h. dass er sich bei der Trennung von den Eltern auch von uns trösten lässt, ist der Zeitpunkt gekommen, bei uns einen Mittagsschlaf zu machen. Sollte dieses ohne Probleme funktionieren, ist die Eingewöhnung erfolgreich abgeschlossen.

Es gibt kein Patentrezept für eine problemlose Eingewöhnung. Jedes Kind ist anders und das ist gut so. Wichtig ist, dass Sie Ihrem Kind genügend Zeit geben, um sich mit der neuen Situation vertraut zu machen. Dann werden diese Wochen fast schmerzlos vorübergehen.

## Unser Tagesablauf

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach den Arbeitszeiten der Eltern, d. h. sie sind flexibel.

Bis **acht Uhr** wird frei gespielt. Auch werden die täglich anfallenden „Arbeiten“ erledigt, wie z. B. das Ausräumen des Geschirrspülers und das

Tischdecken. Spielerisch wird hierbei schon auf Farben und das Zählen eingegangen und auch das Sprechen gefördert. Dann gibt's ein leckeres Frühstück.

Danach begrüßen wir uns noch mal in einem *Morgenkreis*, weil meistens erst jetzt alle Strolche eingetrudelt sind. Wir singen viel, Yvonne spielt Gitarre. Auch haben wir einen großen Bestand an Musikinstrumenten, die die Kinder gern und viel nutzen. Außerdem machen wir Fingerspiele, lernen kleine Gedichte und Reime und machen besonders gern kleine Kreis- und Bewegungsspiele.

Danach haben die Kinder Gelegenheit zum freien Spiel. Wer mag, kann *basteln oder malen oder kneten*. Auch nutzen wir diese Zeit gern zur *Förderung von Feinmotorik, Hand-Auge-Koordination und logischem Denken*.

Um **halb zehn** ist es Zeit für die *Obstpause*.

Danach geht's weiter. Jeder macht, wozu er Lust hat oder wir brechen zu einem *kleinen Spaziergang* auf. Dabei versuchen wir, die Kinder für unsere Umwelt zu sensibilisieren, indem wir auf Pflanzen und Tiere hinweisen, erklären und Fragen beantworten.

Zum Beispiel können wir auch einen Hausbau mitverfolgen, gebaut wird hier meistens irgendwo.

Spätestens um **elf Uhr** müssen wir zurück sein, denn dann gibt es *Mittag*. Die Kinder ziehen sich selbstständig oder mit Hilfe aus und waschen sich. Es gibt einen Tischdienst, der für das Decken des Tisches verantwortlich ist.

Nach dem Essen werden die Zähne geputzt, die Kinder ziehen sich aus und kuscheln sich in ihre Betten. Dann dürfen sie entscheiden, ob ein *Schlaflied gesungen oder eine Geschichte vorgelesen wird*. Danach kehrt Ruhe ein. Es ist jetzt ca. **zwölf Uhr**. Wer nicht schlafen kann, darf sich leise ein Buch ansehen. Wichtig ist uns aber, dass die Kinder zur Ruhe kommen und einmal „herunterfahren“.

Um **ein Uhr** werden die ersten Kinder wieder wach, dürfen aufstehen. Da wir zwei Räume haben ist es möglich, dass Kinder mit größerem Schlafbedürfnis richtig ausschlafen können. Wer aufgestanden ist geht zu Toilette, zieht sich an, kämmt sich und hat nun Zeit zum Spielen.

Um **fünfehn Uhr** gibt's Kaffee. Danach geht's in jedem Fall wieder raus zum Spielen, bis Mama oder Papa zum Abholen kommt.

**„Frische Luft“ wird bei uns ganz groß geschrieben. Alle Aktivitäten machen wir, wenn das Wetter es erlaubt, auch draußen.**

## **Sauberkeitserziehung**

Sauber werden ohne Zwang und ohne Tränen – das ist unsere Überzeugung. Nach unserer Erfahrung weiß ein Kind selbst am besten, wann es bereit ist, die Windel abzulegen. Diese Phase ist etwa um das zweite Lebensjahr herum. Wir führen die Kinder auch vorher schon an das

„Töpfchen“ heran, aber das Kind selbst entscheidet, wann es diesen benutzen will. In jedem Fall war dies bisher der beste Weg zur Sauberkeit – mit hundertprozentiger Erfolgsgarantie.

## **Sprachentwicklung**

Einmal in der Woche besucht uns eine Logopädin, Frau Höhle, um die Sprachentwicklung der Kinder spielerisch zu fördern. Sehr gerne nehmen die Kinder es an und fiebern ungeduldig diesem Tag entgegen. Gibt es Defizite in der Sprachentwicklung, weist Frau Höhle darauf hin und versucht diese zu füllen. Damit wird oft eine Behandlung bei einem Sprachtherapeuten unnötig.

## **Essgewohnheiten**

Alle Mahlzeiten werden von uns frisch zubereitet, das Mittag wird aus der Großküche Bossow geliefert.

Zu Trinken gibt es den ganzen Tag über Milch, ungesüßten Tee und verdünnten Fruchtsaft oder Wasser.

Zum Frühstück und zum Kaffee stehen Vollkornbrot, Weißbrot, Butter, Käse, Frischkäse, Salami, Marmelade, Honig und Nutella auf dem Tisch.

Zur Obstpause steht ein Teller mit vorbereitetem Obst und Gemüse bereit, die Kinder nehmen, worauf sie Lust haben.

Wir beginnen gemeinsam (mittags mit einem Tischspruch) und verlassen auch gemeinsam den Tisch, wenn alle Kinder fertig sind.

Relativ früh, ca. ab einem Jahr, halten wir die Kinder dazu an, allein mit dem Löffel zu essen. Dieses klappt natürlich nicht auf Anhieb, dann unterstützen wir angemessen. Recht schnell gewöhnen sich die Knirpse jedoch an den Löffel und recht bald können sie dann allein essen, meistens mit größter Begeisterung.

Ab ca. 2 ½ Jahren beginnen die Kinder, ihr Brot selbst zu bestreichen. Das geschieht meistens mit Feuereifer und roten Ohren. Was selbst zubereitet ist, schmeckt noch mal so gut.

Natürlich werden die Kinder vor und nach jeder Mahlzeit angehalten, sich selbstständig die Hände zu waschen.

## **Elternarbeit**

Ein gutes Verhältnis zu Ihnen als Eltern ist einer der wichtigsten Eckpfeiler bei unserer Betreuung. Vertrauen steht dabei an erster Stelle. Deshalb ist

es auch dringend notwendig und unbedingt erwünscht, Kritik zu üben und Probleme anzusprechen. Wir werden dann alles tun, um diese zu beheben. Wenn die Kinder spüren, dass wir uns gut verstehen, fühlen sie sich wohl und geborgen und das ist Notwendigkeit für eine gesunde und optimale Entwicklung.

Einmal im Jahr, meistens im September, treffen wir uns zu einer Elternversammlung um das vor uns liegende Jahr zu planen. Für Elterngespräche und bei Sorgen und Nöten, stehen wir selbstverständlich jederzeit, auch kurzfristig, zur Verfügung.

Gern angenommen wird auch unser so genannter „Mutti-Abend“, bei dem natürlich auch Väter herzlich willkommen sind. Wir treffen uns hierfür ca. 3-4 mal jährlich in gemütlicher Runde, tauschen Erfahrungen aus, lernen uns besser kennen. Ein gutes Verhältnis unter den Eltern wirkt sich durchaus positiv auf das „Klima“ in der Tagespflegestelle aus.

Für Anregungen und Verbesserungsvorschläge sind wir jederzeit offen und dankbar.

Sehr beeindruckt sind wir, wie sehr sich die Eltern unter anderem bei Ausflügen und Festen einbringen. Viele Unternehmungen sind nur möglich, weil sich immer wieder einige Muttis und auch Vatis bereit erklären, uns zu begleiten. Dabei haben wir alle einen riesigen Spaß.

## **Höhepunkte**

Geburtstagsfeier für jedes Kind  
Faschingsfest  
Besuch des Puppentheaters  
Osterfeuer mit Eiersuche  
Muttertagskaffee  
Fahrt mit dem Zug nach Warnemünde  
Kindertagsfeier  
Besuch des NUP  
Sommerfest  
Halloweenparty mit Lagerfeuer und kleinem Laternenumzug  
Besuch des Theaters zur Märchenvorstellung  
Plätzchen backen im Güstrower Backhus  
Fahrt mit dem Zug zum Rostocker Weihnachtsmarkt  
Weihnachtsfeier

**...und bei allen Aktivitäten sind die Eltern herzlich willkommen!!**

## **Schlusswort**

Konzeptionen sind einem ständigen Wandel unterworfen. Man kann auch nicht pauschal und nach einem bestimmten Handlungsmuster verfahren. Ein bestimmtes Verhalten gegenüber einem Kind kann heute richtig und morgen falsch sein. Deshalb muss ein Konzept ständig überarbeitet, ergänzt und weitergeführt werden.

Wir sehen uns als Partner der Kinder, die sich ebenfalls weiterentwickeln, dazulernen und sich mit Verstand und Gefühl einbringen. Das ist unser Weg.